

# Hallische Zeitung

vorn. im G. Schwelbsche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



### Abonnements-Preis

pro Quartal 3 Mark  
(incl. Austr. Sonntagblatt und  
Landw. Mittheilungen).  
Die Hallische Zeitung erscheint wochentlich  
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,  
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

### Anzeigengebühren

für die fünfspaltige Zeile oder deren Raum  
für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg  
nur 15 W., sonst 18 W.  
Reclamen an der Spitze der Anzeigenzeile  
pro Zeile 40 W.

N 178.

Halle, Dienstag 3. August 1886.

178. Jahrg.

Halle, den 2. August.

## Fürst Bismarck in München.

(Privattelegramm der „Hallischen Zeitung.“)

München, 1. August, 3 Uhr 40 W.

Fürst Bismarck traf gestern Abend 9 Uhr 10 Min. von Kissingen, auf der Durchreise nach Gastein begriffen, hier ein. Der Courierzug, welchen der Fürst benutzte, hatte sich 40 Minuten verspätet. Zur Begrüßung auf dem Centralbahnhofe von München hatten sich der preussische Gesandte Graf Bernthsen, der Oberst-Stallmeister Graf Dolffstein, als Stellvertreter des Polizeidirektors Reg.-Rath Schuffen eingehend. Lange vor Anbruch des Tages hatten sich zahlreiche Menschenmassen am Perron versammelt, welche den Reichsfürsten sehen und begrüßen wollten. Seitens der Bahnerverwaltung wurde außerdem vielen der Zutritt zur Einfahrtshalle gestattet. Zwei Polizeikommissare Wald und Frohmaden in Galauniform und verhältnismäßig wenig Dienstmänner verließen den Ehrenschrittsfeld. Fürst Bismarck entließ sich dem Schrittsfeld, der nicht im mindesten an sein hohes Alter gemachte Bemerkungen und nahm die Honnoren der anwesenden Herrschaften entgegen. Sodann ging der Fürst, stromaufwärts, wie ein Dreifüßler, dem kleinen Königsplatz entgegen, um die bereitstehende Hofkutsche zu bestiegen. Auf diesem kurzen Wege begrüßten ihn seitens des Publikums entloste enthusiastische Hochrufe, die bereits beim Anhalten des Wagens begannen und sich über den Bahnhofplatz fortsetzten. Die kühnsten Erwartungen bezüglich eines sympathischen Empfanges sind übertrieben worden. Fürst Bismarck dankte unbedingt Hauptes sichtlich ergriffen nach allen Seiten herzlich für die Ovationen. Der Fürst nahm sein Abfertigungsquartier im preussischen Gesandtenhotel. Reisebegleiter des Kaisers sind der preussische Geheimrath Notzenburg und Leibarzt Schweningner. Auch die bekannte Dogge, welche den Reichshund Lerax ersetzt, fehlte nicht. Heute Nachmittag fand ein Galadiner statt, das vom Prinzen Leopold gegeben wurde. Hingezogen wurden Bismarcks Begleiter, sowie die Staatsminister Lub und Crailsheim, außerdem General von Freytag-Lorenzen und Flügeladjutant Graf Lerchenfeld. Münchens Bevölkerung ist freudig über die Anwesenheit des seltenen Gastes bewegt.

### Depeschen des Wolff'schen Telegraphischen Bureau.

München, 31. Juli. Der Fürst und die Fürstin von Bismarck sind heute Abend 9 Uhr hier eingetroffen und auf dem Centralbahnhofe von dem preussischen Gesandten, Grafen Bernthsen, und dem ganzen Gesandtschaftsperone, sowie vom dem Oberstallmeister, Grafen Dolffstein, empfangen worden. Der Fürst begab sich mit dem Gesandten Grafen Bernthsen in dem ihm zur Verfügung gestellten Kutschen nach seinem Abfertigungsquartier im preussischen Gesandtenhotel. Die Fürstin wurde von dem Oberstallmeister Grafen Dolffstein und dem preussischen Legationssekretär Grafen Eichenburg dahin geleitet. Im Bahnhofe und auf dem Bahnhofe hatte sich trotz der spärlichen Regenperiode eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge angesammelt, welche den Fürsten mit nicht endenwollenen Huldrufen begrüßte.

München, 1. August. Der Reichskanzler Fürst Bismarck begab sich heute Vormittag 10 Uhr zum Prinzenpalais.

München, 1. August. Fürst Bismarck machte den hier anwesenden Mitgliedern des königlichen Hofes, dem Prinzen Armin, der Prinzessin Gisela und dem Herzog Wirt, ferner den Ministern Lub und Crailsheim Besuche und empfing deren Gegenbesuche. Der Prinz-Regent machte um 12 1/2 Uhr dem Reichskanzler einen Besuch. In dem Diner dem Prinz-Regenten waren geladen: Fürst und Fürstin Bismarck, der preussische Gesandte Graf Bernthsen, die Minister v. Lub und v. Crailsheim, der Generaladjutant General v. Freytag-Lorenzen, der Flügeladjutant v. Lerchenfeld und Geheimrath Notzenburg.

Auch bei der Durchfahrt in Nürnberg ist es allgemein bemerkt worden, wie frisch und rüthig der Reichskanzler ausgeht. Auch auf dem Nürnberger Bahnhof waren zahlreiche Zuschauer anwesend.

### Politische Mittheilungen.

Der Kaiser. Sr. Majestät nahm am Sonnabend Vormittag zu Gastein den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts entgegen. Zum Diner geladen waren der Generalquartiermeister Graf Waldner, Graf Wolkenstein und Minister v. Fabing. Die Kaiserin von Oesterreich traf Bismarck 6 Uhr begleitet von der Hofdame Gräfin Mailath und dem Oberhofmeister Fröden, von Rodessa ein und stieg in der Villa Meran ab. — Unmittelbar nach ihrer Ankunft fuhr die Kaiserin mit der Gräfin Mailath nach dem Kaiserhof, um dem Kaiser Wilhelm einen Besuch abzustatten. Der Kaiser befand sich gerade in seinem Arbeitskabinet, die Kaiserin verweilte etwa 25 Minuten im Kaiserhof. Der Kaiser begleitete die Kaiserin bis in das Vestibule, küßte ihr die Hand und verabschiedete sich auf das Persönliche von ihr. — Am Sonntag Mittag machte Kaiser Wilhelm der Kaiserin von Oesterreich in

der Villa Meran einen Gegenbesuch und verweilte dabei selbst etwa 1/2 Stunden.

Der Kaiser fuhr nach dem „Dresd. Nachr.“ zur Vermählung der Prinzessin Josepha von Sachsen mit dem Erzherzog Otto von Oesterreich in Dresden erscheinen.

Als Nachfolger Courcel's in Berlin wird von der „Post“ Graf Lesdun de Beaulieu, französischer Botschafter beim päpstlichen Stuhl, bezeichnet.

Sämmtliche Mitglieder der Hundertmillionen-Kommission gehören nach der „Freil. Zig.“ der konservativen und freiconservativen Partei an.

Entweder — oder beim Branntwein. Wenn in direktem Gegenfatz zu den früheren Ankündigungen des Finanzministers von Scholz jetzt mitgeteilt wird, daß diesem Reichstage eine Branntweinsteuer nicht mehr zugehen werde, so liegt es sehr nahe, diesen Entschluß mit der Konferenz der süddeutschen Finanzminister in Verbindung zu bringen. Entweder ist der preussische Finanzminister mit seiner Absicht, eine neue Vorlage zu machen, überhaupt nicht durchgedrungen, oder man hat sich über den Inhalt derselben nicht einigen können. Darin allein könnte der Grund für den Verzicht auf eine neue Branntweinsteuer-Vorlage liegen; denn die Zusammenkunft des Reichstags, die man offiziell dafür anführt, war doch schon bekannt, bevor Herr v. Scholz die Absicht einer neuen Vorlage ankündigte und die Konferenz der süddeutschen Minister stattfand. So sagt die „Frankf. B.“

Unter dem Verdaht der Spionage ist, wie die „Thorner Ostdeutsche Zeitung“ meldet, am 28. Juli ein junger Mann verhaftet worden, der die Festungswerke von Thorn abgezeichnet haben soll. Der Verdächtige soll einen auf den Träger eines polnisch-russischen Grafentitels lautenden Paß bei sich geführt haben.

Wie die Herren Sozialdemokraten sich gegenseitig werthschätzen, ergibt eine, wie es scheint, seither nicht genügend beachtete Aeußerung Bebel's beim Sozialisten-Kongreß in Freiberg. Herr Bebel rief: „Wie hätten wir auf dem Kongreß (in Kopenhagen) etwas Strafbares unternehmen können, ohne Gefahr zu laufen, verurtheilt zu werden. Ich garantire z. B. keineswegs für die volle Weiblichkeit der 60 Delegierten auf dem Kopenhagener Kongreß, ja, ich möchte kaum für alle neun Angeklagten die volle Garantie übernehmen.“ So Herr Bebel. Ob daraufhin die acht Genossen des Herrn sich geschmeichelt verbeugt haben, ist in den bezüglichen Berichten nicht angegeben.

Bei den Zahlmeisterverhaftungen spielten beinahe die Armeelieferanten Wollan und Hagemann eine Hauptrolle. Dieselben wurden auch in Untersuchungshaft genommen, sind jedoch nunmehr, wie ein Berichterstatter meldet, gegen eine Bürgschaft von 20 000 bzw. 12 000 M. von dem Landgericht 1. in Berlin vorläufig aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Die Adressirerergänzungs-Gesellschaft für Unfallversicherung hat sich gegen die Aufnahme der Cementfabriken in die Genossenschaft erklärt.

Reichsgeld in Kamerun. In Kamerun ist auf Grund einer Verordnung des dortigen deutschen Gouverneurs die Reichsmarkrechnung eingeführt worden. Zur Befriedigung des Geldbedarfes wurden schon größere Posten von Talerschulden von den besteuerten kaufmännischen Firmen in das deutsche Schutzgebiet eingeführt.

General v. d. Goltz verbleibt zunächst in türkischen Diensten, obgleich er seinen Vertrag nicht erneuert hat; er hat sich dagegen bereit erklärt, bis zu seiner eventuellen Abberufung nach Deutschland seinen Posten in Constantinopel zu behalten.

Marquis Tseng-Hang, wie bereits gemeldet, mit dem Gesandten Hsi-Ching-Chang sowie einigen Herren ihres Hofes beim Kronprinzen in Potsdam zum Diner. Am Sonnabend Nachmittag besuchte der Gesandte mit seinen beiden Begleitern die Jubiläums-Kunstaussstellung und verließ hierauf während des Abends in seinem Hotel. — Tseng ist ein bedeutendes diplomatisches Talent. China besitzt, Dank seiner Voraussicht und Ermahnungen, die Gewißheit, daß künftighin keine europäische Macht mehr glauben wird, China als einen hilflosen zu vernachlässigenden Bruchtheil außer Rechnung lassen zu dürfen. Von der persönlichen Erscheinung des Marquis Tseng berichtet man: Er ist ein mittelloser Mann von feinen Gliedmaßen und einem ausdrucksvollen Gesicht, auf welchem nichts von dem Bewußtsein der Demüthigung, welches Bret Harle auf chinesischen Antlitzern bemerkt haben will, zu entdecken ist. — Sie laden selten, so schrieb er, und ihr Lachen ist so eigentümlicher und jardonischer Natur, daß ich zweifle, ob ich jemals einen Chinesen wirklich lachen sah.“ Häßt Bret Harle des Marquis Tseng herzliches Lachen getödt, so würde er seine Erzählung von „Sojn Chinaman“ umgeschrieben haben.

Aus Heidelberg. Der Großherzog wird mit Familie und Gefolge nun doch während der Jubiläumswoge hier verbleiben. Das Gleiche gilt von dem Kronprinzen des Deutschen Reichs. Das frühere Projekt, tagtäglich nach Karlsruhe zurückzukehren und dort zu übernachten, ist aufgegeben. Eine Ausnahme ist nur am 5. August; da weder hier noch in Schwetzingen genügende Räumlichkeiten sind, wird das zu veranstaltende Hoffest im Karlsruher Schloß abgehalten, und zwar in Form einer großen Empfangscour mit darauffolgender Hofball. Im Hoftheater wird wegen der Theaterferien keine Vorstellung stattfinden. Auch das Erbgroßherzogliche Paar und Prinz Ludwig werden hier eintreffen. Pferde und Equipagen und ein Theil der Dienerschaft werden hier untergebracht.

Der Prinzregent in Bayern hat bisher noch in allen Fällen, in welchen ihm Todesurtheile vorgelegt wurden, von dem Begnadigungsrecht Gebrauch gemacht und die Todesurtheile in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt. — Prinz Ruprecht (Sojn des päpstlichen Kronprinzen) Prinz Ludwig ältester Enkel des Prinzregenten, geb. 1869) ist zum Secondelieutenant im Infanterie-Regiment ernannt.

Frankreich. Courcel. Ministerpräsident Freycinet empfing am Sonnabend den französischen Botschafter in Berlin, Baron v. Courcel, welcher sich, sojann nach Berlin zurückbegeben hat.

Witte August d. J. sollen 16 Infanterie-Regimenter und 17 Jägerbataillone mit dem zu einem Magazin-Gewehr umzuwandelnden Gras-Gewehr bewaffnet werden.

Ein mit Schraube und Segel versehenes „Torpedo-Ballon“ der Luftschiffer Vothke und Mangot segelte am 30. von Cherbourg nach London, während der Fahrt torpedobartige Projekte auf die Arsenale werfend. Sämmtliche Apparate sollten gut funktionieren haben.

— Nicht nur aus Tonkin, sondern auch aus Tunesien sind alle entbehrlichen Truppen nach Frankreich zurückgeführt.

— In den westlichen Departements hat die monarchistische Agitation überhand genommen. Man will eine besondere Polizeibehörde für die „Ausfindung und Bekämpfung der monarchistischen Umtriebe“ errichten.

— Man will die Uman wieder ins Leben rufen.

— Der Oberunterrichtsrath hat den Kurs des höheren Realunterrichts (enseignement special) von 5 auf 6 Jahre zu erhöhen und in demselben das Studium des Englischen oder des Deutschen obligatorisch zu machen, sowie beide Sprachen bedeutend mehr Stunden als bisher zu widmen beabsichtigt.

Wladland. Der Erzherzog Carl Ludwig ist mit seiner Gemahlin heute Nachmittag 5 1/2 Uhr in Peterhof eingetroffen. — Die Herrschaften wurden von dem Kaiser und der Kaiserin, dem Großfürsten-Thronfolger, sowie den übrigen Mitgliedern der kaiserlichen Familie am Bahnhofe, auf welchem eine Ehrenwache aufgestellt war, empfangen. Vom Bahnhofe fuhren der Kaiser mit dem Erzherzoge und die Kaiserin mit der Erzherzogin nach dem großen Palais, in welchem die österreichischen Herrschaften während ihres Aufenthaltes wohnen. Gegen 8 Uhr Abends fand daselbst bei den Majestäten Familienfest statt. — Das „Journal de St. Petersburg“ erinnert anlässlich der Ankunft des erzherrzoglichen Paares an die freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen dem russischen Hofe und dem Erzherzog und seiner Gemahlin seit der Krönung in Warschau bestehen und sagt, die hohen Gäste könnten sich verächtlich halten, bei dem Hofe und der russischen Gesellschaft den herzlichsten Empfang zu finden, ihr neuer Aufenthalt in Wladland werde die bisherigen freundschaftlichen Beziehungen noch befestigen.

Die Moskauer Zeitung bespricht das Verhältniß zwischen Rußland und Deutschland und sagt: Wir wünschen, daß sich Rußland in freien, freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland befinde; jedoch sollten wir eben solche Beziehungen auch zu anderen Mächten, dergleichen zu Frankreich haben. Wir erachten es als ganzlich unabweislich, daß Deutschland irgendwem Streit mit uns laden wollte; aber wenn England, was wohl möglich ist, mit uns in haben oder fernem Osten kollidire, würde das jetzige Frankreich, welches zu England fast in nicht geringerm Antagonismus steht als zu Deutschland, wahrscheinlich nicht müßiger Zuschauer des Kampfes bleiben, worüber wir zu liegen natürlich keinen Grund hätten.

Großbritannien. Drangisten und Nationalisten. Am Sonnabend Abend kam es in Belfast zwischen den Drangisten und Nationalisten zu Schlägereien, wobei den beiden Theilen mit Steinen gemorren wurde. Die Polizei war genöthigt, mit der Waffe einzuschreiten. Eine Anzahl von Personen wurde verwundet, ein

Abgeleitet. Gegen Mitternacht war die Ruhe wieder hergestellt.

**Widerlaube.** Aus Amsterdam wird gemeldet: Die letzten Tage sind ohne jede Aufregung verlaufen; die Stadt hat wieder ihr gewöhnliches Aussehen. Nur in dem Stadtviertel, in welchem die Aufregungen stattfanden, bildeten sich einige Gruppen Reuigerer, die aber auf Aufforderung der Polizei sich zerstreuten. Bis auf die Militärsoldaten vor dem Polizeibureau und vor der Kirche auf dem Noordermarkt sind sämtliche Truppen in die Kasernen zurückgeführt. Das für Sonntag von der Amsterdamer Abteilung des Socialistischen angeforderte Meeting ist unterjagt worden. — Eine Proklamation des Bürgermeisters verbietet den Vertrieb von Zeitungen oder anderen Drucksachen auf den Straßen. Die Maßregel ist durch Gemeindegewalt vorgehoben. — Ein Bataillon Infanterie ist in dem Palaisnational kaserniert, in der Nähe des Viertels, in welchem die Unruhen stattgefunden. — In der Druckerlei des socialistischen Blattes „Erechos“ im Haag fand eine gerichtliche Hausdurchsuchung statt.

**Spanien.** Der Ministerrat hat heute Anträge über den Vertrag mit Dänemark seine Zustimmung erteilt. Wie verlautet, hätte der Finanzminister Coma so seine Demission gegeben. (Wir bezeichnen dieselbe schon in der Sonntagsnummer als wahrscheinlich. D. Red.)

**Asien.** Birma. Ueber die Convention zwischen England und China in Bezug auf Birma wird jetzt bekannt, daß danach Birma dem chinesischen Reich tributpflichtig bleibt, während China die britische Herrschaft in Birma anerkennt und verspricht, den Handel zu fördern, der übrigens durch eine Sonderconvention geregelt werden wird; ferner wird eine Commission zur Abklärung der Grenze ernannt werden.

**Äthiopien.** Ueber die allgemeine Lage der Dinge im Sudan hat ein ehemaliger Kapitän der Garnison in El Obeid, Waffis Bey, der 18 Jahre im Sudan als Sklave in Gefangenschaft zubrachte, darauf ein Buch und jetzt in Kairo angekommen ist, Bericht erstattet, welchem wir entnehmen, daß die Stadt Chartum gänzlich zerstört ist. Nur noch wenig europäisch gebaute Häuser am Flusse Nil sollen von der früheren Hauptstadt des Sudan übrig sein. Dagegen ist jetzt Omdurman am Weißen Nil die Hauptstadt geworden. Dort sah Waffis eine Anzahl Europäer, worunter Dupont und Slatin Bey, welche Weidewand nach dem Innern treiben.

### Heer und Marine.

Der schwedische Kronprinz hat dem Vereine ehemaliger Kameraden des neuartigen Dragoner-Regiments zu Stettin eine prachtvolle Standarte zum Geschenk gemacht, deren Weihe im September erfolgen soll. Bekanntlich ist der Kronprinz Chef des genannten Regiments.

Die Militär-Luftschiffer-Abtheilung ist jetzt bereits so weit, daß auch Unteroffiziere zur selbständigen Leitung von Luftschiffen ausgebildet sind. Vorgesetzten haben — der „Krazig“ zufolge — zwei Sergeanten — Boblowski und Blum — nach bestandenen Examen die Qualifikation zur selbständigen freien Fahrt erhalten; und der Sergeant Blum hat bereits vorgeführt seine erste Fahrt als Führer eines Ballons am 27. Uhr früh angelegenen Auslösung zu selbständigen Luftschiffen sind vorgeführt zwei jüngere Unteroffiziere zur Militärkommandant; der Ballon hatte also 3 Mann an Bord.

Kiel, 31. Juli. Das Schulgeschwader, Chef Kommodore Stengel, ist in der Reutubucht eingetroffen und verbleibt dort bis zum 2. August.

Berlin, 31. Juli. Der Dampfer „Roma“ mit den Abfahrs-Kommandos für S. M. Kreuzerregatte „Bismarck“ und

S. M. Kreuzer „Rutilius“ ist am 31. Juli cr. in Singapore eingetroffen und beabsichtigt am 1. August cr. wieder in See zu gehen.

### Kirche und Mission.

Zur Veranschaulichung der evangelischen Kirche. Wenn sich Preußen nicht die Sympathie der evangelischen Bevölkerung Deutschlands beschaffen will, so muß es der evangelischen Kirche eine der katholischen Kirche entsprechende Selbstständigkeit gewähren. Nicht bloß in Preußen, sondern auch in Süddeutschland hat, wie wir aus Jughruten von dort ersehen, die Verschiedenartigkeit, mit welcher man die katholische und die evangelische Kirche behandelt, einen sehr ungünstigen, peinlichen Eindruck gemacht. Gegen diese Worte des „Reichsb.“ polemisiert die letzte „National-Liberale Correspondenz“ heftig. Sie sagt:

„Dem gegenüber muß man nun fragen, hat man denn die Verschiedenartigkeit erst jetzt entdeckt? Welche dieser, vorzüglich nach dem nervus rerum, dem Gehalt, anbetreffend, nicht schon länger als sechs Jahrzehnte, und ist in der That vor seiner besten Dotation der evangelischen Kirche nicht viel, sehr viel geblieben? Warum segnet unter orthodoxen Geistlichen ihr Verhältnis zur staatlichen Macht, das doch durch Luther und seine Reformatoren bearbeitet und durch eine Wohlthätige Geschichte lancirt wurde, erst jetzt ein brüderliches zu werden? Warum, ein Teil uneres evangelischen Clerus hat in dem Culturkampf zu viel von seinen katholischen Kollegen angenommen, und so wird man unwillkürlich von Aemern an des alte Wort erinnert, daß jeder protestantische Aemter am liebsten selbst ein kleiner Papst wäre. Auf der Synode zu Bielefeld ist das gewichtige Wort gefallen: „Die Lage ist derart, daß die Kirche kämpfen muß, wenn die kirchlichen Bestimmungen, welche gegenwärtig in Kraft stehen, nicht durch eine Bewegung in dem evangelischen Volke entstehen, die auch die Leiter der Kirche nöthigen wird, mitzugehen.“ Worten wie die diese ruhig ab. Wir können uns allerdings eine mächtige Bewegung in evangelischen Volke denken, sie möchte aber eine geistliche und nicht, wie die gegenwärtige, eine finanzielle Richtung einschlagen.“

(Die Punkte ist mehr effects als geschmackvoll und entspricht doch dem Wesen der Sache nicht. D. Red.)

Der Gutsminister hat kürzlich die Behörden auf ein Erkennen des Dier-Verwaltungsgerichts hingewiesen, das auch die Aufmerksamkeit weiterer Kreise in Anspruch nehmen dürfte. Es handelt sich dabei um eine Einweisung der Frage, ob den lebensfähig angelegten weltlichen Kirchenbedienten, insbesondere der Ämtern der Kirchenverwaltung, die Besoldung beschränkt für den Fall ihrer Verlegung in den Ruhestand wegen vorzeitiger oder zeitiger Gebrechen nach allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen ein Anspruch auf Ruhestand zustehe, und das Dier-Verwaltungsgericht hat diese Frage verneint. Das Gericht nahm an, daß ein Verbot für weltliche Kirchenbedienten nicht vorliegen ist. Aber selbst wenn solches bestände, so wären doch nicht die Kirchenbedienten, sondern nur nach Analogie der Bestimmungen für die Geistlichen die Amtsnachfolger zur Entziehung der Pension anzuhalten werden können.

Der preussische Erzbischof wird in Süda am 10. August zu einer Conferenz zusammenzutreten.

Für den diesjährigen deutschen Protestantentag, der am 13. und 14. October in Wiesbaden abgehalten werden wird, ist das Thema festgenommen: Der Protestantismus in Deutschland nach der Verhandlung der preussischen Staatsgewalt mit dem Papst. Es sollen die Aufgaben des Protestantismus gegenüber der katholischen Kirche im Verhältnis zur Staatsgewalt, zur Kirche und Wissenschaft und zur äußeren Mission behandelt werden.

### Halle, den 2. August.

Der Abdruck unserer Localnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Von dem hier sich ereigneten Fall zwischen Halle und Hohenturm haben wir bereits am gestrigen Morgen einen bescheidenen Bericht über den Verlaufs in Kenntniß gesetzt, dessen hauptsächlichsten Inhalt wir im Folgenden nochmals zum Abdruck bringen: Der Schnellzug Nr. 3, welcher um 5 Uhr 39 Min. von Halle nach Berlin abging, ist Sonnabend Abend gegen 6 Uhr vor der Station Hohenturm entgleist. Die Entgleisung geschah auf dem Eisenbahndamm über der Gasse von Halle nach

Hohenturm. Von dem Schnellzug, der ungefähr zehn Wagen umfalte, sind außer der Maschine nur drei Wagen aus dem Geleise geworfen, der Post-, Küchen- und Restaurationswagen. Ueber die Veranlassung des Unfalls ist selbstverständlich ein völlig geklärt nicht zu geben; doch scheint festzustellen, daß derselbe auf dem Damme, wo seit 8 Tagen gebaut wurde, durch eine neue Weichenlegung entstanden ist. Die Weiche war nicht richtig gerammt (nicht etwa falsch gestellt) und infolge dessen fehlte die vorstufmäßige Spurweite. Wenn man die Weichenstellung, wo das Unglück passirt ist, besichtigt, so muß man sich wundern, daß kein größeres Unheil entstanden ist. Die Entgleisung fand nämlich unmittelbar hinter der Brücke, die über die Gasse führt, statt; wahrscheinlich haben noch die letzten Wagen des Zuges auf der Brücke gestanden oder dieselbe gerade passiert. Entgleisung folgte nicht der Unfall gehabt haben, wenn er gerade auf der ziemlich hohen Brücke stattgefunden hätte. Unter den angegebenen Umständen sind die Passagiere mit dem Schreck daabgekommen, bis auf eine auswärtige Dame, welche eine Quersprung an der Bruff erhalten hat. Dieselbe wurde sofort nach Halle zurück und nahm klinische Hilfe in Anspruch. Außer derselben haben noch ein Post- und ein Küchenswagen Bonongetragen. Vollständig gerammt ist der Restaurationswagen, von dem nur noch die Hälfte auf dem Geleise stand. Der Post- und der Küchenswagen waren in ebenfalls sehr zertrümmerten Zustände den Damme hinuntergestürzt und hatten dabei die Telegraphenstangen zerbrochen. Die Maschine hatte einen wahren Sprung zur Seite (vom rechten Geleise an) gehalten und sich mitten auf dem Damme zwischen den beiden Geleisen tief in die Erde gebohrt. Sie lag ganz auf der Seite, der Tender war verborgen. Der Bahndamm ist an der Stelle natürlich erheblich beschädigt, doch wird die Betriebsführung wahrscheinlich sehr bald gehoben sein, denn selbst in der Nacht arbeitet man mit aller Energie bei Haderlegen, die Trümmer zu entfernen und das Geleise wieder in Stand zu setzen. Anzuweisen mußten die Reisenden umsteigen. Gleich nach dem Unfall begab sich der Herr Hauptinspizitor aus Leipzig und der Bahnsinspizitor Herr Paul von Halle nach dem Ort des Begegnisses und ordneten die nöthigen Maßnahmen an. Ferner begab sich, nachdem die Mittheilung von dem Unfall hierher gelangt war, Herr Geh. Medicinalrath Prof. Dr. von Volkman mit einer Anzahl von Ärzten der hiesigen Klinik, versehen mit Verbandzeug etc., zum Bahnhofs, um eventuell den Verwundeten ärztliche Hilfe zu Theil werden zu lassen. Zum Glück sollte man von dem menschenfeindlichen Aerebrius keinen Gebrauch zu machen nöthig haben. Das Befinden der einzig erheblicher verletzte Dame ist den Umständen nach gut zu nennen; dieselbe wurde in der Klinik glücklich entbunden.

Am Sonnabend Nachmittag trafen mit der Halle-Casseler Bahn die in Wippa untergebracht, mit der Halberstädter Bahn die in Güntersberge, Friedrichsbrunn und Alrode im Harz gemessenen hiesigen Ferien-Colonisten, ca. 80 an der Zahl, hier ein und wurden von ihnen auf dem Bahnhofs harenden Angehörigen empfangen. Die Kinder sahen recht wohl und munter aus und wußten ihren Angehörigen nicht genug von ihrem Verbandsstande, den gemachten Partien u. s. w. zu erzählen. Ein Unfall hat sich nicht ereignet. Gestern Morgen von 7-9 Uhr fand in der hiesigen mehrzweigen Klinik durch Herrn Professor Dr. Rohlfshütter, den Vorleser der Ferien-Colonien, und mehrere Hülfenärzte die ärztliche Untersuchung der Colonisten statt. Derselben wurden gemogen und ihnen die Brust gemessen, um Vergleiche mit der

### Niemands Götterheim.

Roman von Ottomar Beta.

(Fortsetzung.)

Bei diesen Worten war sie das maltrairte Mädchen stück heftig in einen Stuhl und concentrirte nun ihre ganze Energie auf das verbale Gebot.

„Was wollen Sie?“ — So fuhr sie auf die erstaunt dastehende Dittlie los, — können Sie leugnen, daß Sie den armen Jungen am Marrenfeil geführt haben? Haben Sie nicht mit ihm Garnirt, ihn hierin und dahin in der Welt herumgeschickt, daß er seine Studien vernachlässigen mußte (sich die letzten drei Monate lang und zu guter letzt davonging und sein bischen Verstand verlor!) so leuchte die gute Frau, holte kurz Athem und fiel auf seine neue aus: „Sie junger Paradiesvogel, Sie Primaballerina, Sie Aber Art läßt nicht von Art, und der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Das nicht sich überall ein wie der Rufus in fremde Kester und lebt von anderer Leute christlichen Blut und Gut. Wenn's nicht gleich eine Familienfamilie ist, dann halten Kutschersleute und anständige Predigerwitwen her (Frau Hiller hatte zuweilen diese Anwendung, sich als zulässige Predigerwitwe auch für eine Predigerstochter und Wittwe zu erklären). Und dann kommt das noch und bläst sich auf in seinem Staat! Nun, was sehen Sie da wie ein Polkman?“

Zimmer mehr geriet Frau Hiller in Eifer. Wenn Sie denken Sie können mir imponieren, so treten Sie sich, jung, Intrigantinnen. Sie Kottete Sie! Ehrliche Arbeit ist mir lieber als ein ganzer Eimer voll gemischtes Blut hoch blau, hoch rothrot. Was, wollen Sie leugnen?! Habe ich's nicht Schwarz auf Weiß, daß der Junge Schretzwege von der Hande geht, daß Sie ihn behert haben?! Schade daß es keine Inquisition und keine Katakomben mehr giebt! Sie Jünglingen hochmüthigen entgingen ihrem Holzfuß nicht, dafür würde ich schon sorgen, Sie Romanpuppe Sie! Wer weiß, was für 'ne Seltzängerin und Springerin —

Die janatische Wälscherin wollte mit erhobener Rechten auf Dittlie losgehen, als ihr durch die offene Thür die starke Gestalt Vorenz Sillan's entgegenkam. So hoch und imponierend stand er da, so drohend und tigerartig flammte sein Blick, daß Frau Hiller wie ebamit in der Stellung einer borghesischen Festerin blieb und die Lava ihres in Fuß getretenen Bornes auf der Junge erstarrte. So blüht der stehende Bär wie jetzt der ungarische Tiger und Ahtet auf die Gift, Geifer und Seifen-

schaum sprühende Mutter des verhassten Theologen herab. Aber nur einen Moment währte diese Episode, dann wandte er sich langsam zu Dittlien um, welche bleich und bebend mit offenen Lippen und weit aufgerissenen Augen wie vom Blitze getroffen dastand, ohne seiner gewahr zu werden. Er beugte sich über sie, sagte sie unter den Armen und hob sie über die Schwelle der Hüller'schen Bekauung. Er warf der Wälscherin einen letzten warnenden Blick zu und schloß die Thüre hinter sich. Er preßte Dittlien fest an seine Brust, und seine wie von Stahl geschmiedeten Glieder schienen weich; gärtlich und schonend handhabte er das erschrockene Kind. Er hob ihr Gesichtchen in die Höhe, und unwillkürlich fanden seine Lippen die ihren und die ihrigen die des rauhen, bärtigen alten Mannes. Die Erstarrung wich von ihr, und ihre Arme um seinen Hals schlingend, hing sie an ihm, während ein Thränenstrom an ihren Wangen hinabran.

So fanden sie mehrere Minuten, ohne sich zu rühren; der Sturm in ihrem Innern tobte sich aus. Endlich hörte Dittlie seine tiefe ernste Stimme:

„Weißt Du Deine Wege Und was Dein Herz kränkt, Der allerhöchsten Pflege, Deß, der den Himmel lenkt.“

Er sprach es sanft und feierlich, ihr die Hand auf's Haupt legend, indem er einen Blick frommen Sehens zum Höchsten emporsandte.

„Gott schätze dies Kind und vergieß uns unsre Sünden, Amen!“

Der Frieden zog in Dittlien's Herz hinein. Sie fühlte sich durch den bloßen Klang seiner Stimme wunderbar beruhigt. Die Beleidigungen, mit welchen sie von Frau Hiller überhäuft worden war, sanken in ein Nichts zusammen, ja, sie empfand etwas wie ein Mitleid für die Unselbstliche. Man verzeiht den Gepöngelten das Unselbstliche ihres Angkühlers, warum nicht auch den Wälscher, der im Gefolge des Unglücks und großer Festschläge sich aus der ungeläuterten Seele lösringt.

Frau Hiller war zwar eifrig und energisch; aber eine Stoikerin war sie nicht. Sie verfolgte jeden, der ihren Willen und ihre Absichten kreuzte, mit der ungeborenen Kraft jenes Selbstgefühls, den das Bewußtsein großer Ertrugenschaften einzuführen pflegt.

Frau Hiller hielt es für das adste Weltwunder, durch ihr Wälschgeschäft ihren Sohn bis zum Theologen gebracht zu haben, und blühte voll Entrüstung auf eine Person, welche wie Dittlie ganz ohne eigenes Verdienst plötzlich vom Glücke emporgehoben wurde, während sie selbst trotz ihres eifrigen Ringens sich in denselben Momente den Boden ihrer Hoffnungen unter sich weichen ließ.

Dittlie war gekommen, um sie zu trösten; darin lag für sie der Hauptwerth ihres Glückes, daß sie es möglich machen konnte, einen Abgang derselben auf die ihr Theure zu lenken.

Manche Enttäuschungen giebt es im Leben, keine ist aber wohl so schmerzlich für ein edles Gemüth als die, sich bei Worten, die aus reinem Herzen stammen, gemeiner Motive bezichtigt zu sein. Das erzeugt ein niederstimmendes, vernichtendes Gefühl, welches in das Gemüth vieler Menschen den ersten Keim überdümmenden Zweifels wirft. Und gerade hervor bedachte sie nun dieser seltsame alte Mann, dessen ganzes Wesen vom ersten Augenblicke an auf Dittlien wie eine neue Offenbarung gewirkt hatte.

Ganz instintiv entwickelte sich diese unbewußte Gedankenfolge in ihrem von so vielen einander freuzenden neuen Eindrücken verwirrten Köpfechen. Sie hing an dem alten Manne wie der Schiffbrüchige an der rettenden Planke. Ihre Augen suchten die seinen, und sie hauchte ihm fast unbedarbt die Frage zu:

„Wißt Du's?“

Er legte die Lippen an ihr Ohr und antwortete eben so leise:

„Ja bin's — Uhenhott!“

Dann schwand ihr die Sinne. Ohne Laut und Bewegung lag sie wie ein Kind in seinen strahlen Armen, und er trug sie empor in seine Wohnung.

Es war bereits finster, als das seltsame Paar, er, der alte, vom Sturm zerplitterte, aber ungebogene Eichenbaum, sie, die junge, jedem Windhauch nachgebende, noch unverlethene Blume, jene einsame Wohnung und das Hüller'sche Haus wieder verließen. Er führte sie die finsternen, von flackernden Gasflammen spärlich erleuchteten Straßen entlang. Sie hing vertrauensvoll an seinem nervigen Arm und sah wieder und wieder mit strahlenden Augen zu ihm empor, während das seine stets auf's neue von einer ununterdrücklichen Thräne des Glückes gehoben wurde. In Staub und Schmiele, zwischen den hohen Häuser achtete ihrer Niemand, oder wenn Jemand es that, so merkten diese Weiden im Vollgange langescherter Seligkeit davon nichts. Endlich nachdem sie Abschied noch eilten sie dann noch einmal auf einander zu, bis es ihnen endlich gelang, sich zu trennen. Der Mond hing gerade über den Häusern empor, als sie sich den letzten Blick zumerfen. Ein Eichen entfaltete ihnen den Schimmer feuchter Augen zum ewigen Angedenken.

Der Alte murmelte vor sich hin: „Ihr wird ihr Recht — und ich will Gott dienen.“









Mit dem heutigen Tage habe ich das bisher von Herrn Heller innegehabte

# Hôtel zum Schwarzen Adler, (Hôtel Heller), Grosse Steinstrasse 24

übernommen.

Mein Bestreben wird sein, durch gute und aufmerksame Bedienung mir das Wohlwollen der mich besuchenden Gäste zu erwerben.  
 Mein Restaurant, verbunden mit dem Ausschank des **Münchener Spaten-**, sowie des **Lager-Bieres aus der Riebeck'schen Brauerei** halte ich besonders empfohlen.  
 Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet mit Hochachtung

**Louis Burckhardt,**  
 früher Oberkellner im Hôtel „Stadt Hamburg“.

14410]

# Hallesche Actien-Bier-Brauerei.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir im Ganze der Herren Vorkäufer **Sachs & Co.** hier,

**große Ulrichstraße 55, I. Etage**

unter heutigem Tage einen **directen Ausschank** unserer

## Pilsener und Münchener Biere

errichten und die Leitung dem Restaurateur Herrn **Hermann Mahler** übertragen haben.  
 Halle a/S., den 3. August 1886.

Die Direction.

Bezugnehmend auf obige Annonce, mache das geehrte Publikum ergebenst darauf aufmerksam, daß die Qualität der oben bezeichneten Biere so vorzüglich schön ist, daß alle Anforderungen, die in dieser Beziehung gestellt werden können, weit übertraffen werden; ich halte daher genannte Ausschankstelle, welche mit einer entsprechend guten Küche versehen ist, zu recht fleißigem Besuch bestens empfohlen.  
 Hochachtung [14303]

**Hermann Mahler.**

Eigene Geschäfte in Stettin, Berlin, Magdeburg.  
 Prinzipal meiner Firma: **Meiner Verdienst - Großer Umsatz.**  
 Billige und streng reelle Bedienung ist der beständige Grundriß des

**Waaren-Etablissements  
 F. Potolowsky,  
 Markt und Kleinschmieden-Gde.  
 Größtes derartiges Geschäft am heiligen Platze.**

**Ausverkauf**  
 der sich zu Ende neigenden Saison halber.  
**Damenstiefel**  
 3,00, 4,00, 5,00, 6,00.

**Herrenstiefel**  
 5,00, 6,50, 8,00, 9,00, 10,00.  
**Kinderstiefel** zu jedem Preise.  
**Herren- und Knaben-  
 Hüte.**

Stroh Hüte von 80 A an.  
 Filzhüte von 1,25 A an.  
 Hüte in 100 Sorten.

**Sonnenschirme**  
 1/2 billiger wie zu Pfingsten.  
**Spitzenschirme**  
 1,50, dieselben mit Futter von 3,00 A an.  
**Regenschirme**  
 in Stoffe 1,25 bis 3,00 A.  
 in Seide 3,50 bis 7,50 A.

**Damen-, Zwirn- und Seiden-  
 Handschuhe**  
 25 A, 30 A, 40 A, 50 A, 60 A, 75 A.  
**Herren-Handschuhe**  
 nur 30 A

**Corsets**  
 in 214 Arten, 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00  
 in nur neuesten Facons. [14411]

**Waaren-Etablissement  
 F. Potolowsky,  
 Markt und Kleinschmieden-Gde.**

## Neue Reise-Karten.

In meinem Verlage erschienen und sind in jeder Buchhandlung vorräthig:  
**Neue Spezialkarte vom Ober- u. Unter-Garz**  
 v. Prof. Dr. Henry Lange, 1:100.000. Gr. 88/67 cm. In vier Farb. A 2,50.  
**Karte der Umgegend von Wernigerode**  
 v. Prof. Dr. Henry Lange, 1:25.000. Gr. 57/46 cm. In 4 Farb. A 1,-.  
**Neue Spezialkarte vom Riesengebirge**  
 v. B. Viehwald, G. Reinhold, im St. Mi. ist. b. öffentl. Arbeit. 1:50.000 Gr. 67/68 cm. In vier Farb. A 1,50. **Max Pasch, Berlin SW.** [13871]

## Buttermaschinen

(Sohlem Verfehl) wegen Aufgabe des Geschäftes unter Preis.

## Nähmaschinen

für Schuhmacher, Seiler, Schreiber und Familiengebrauch, Wasche- und  
 Wring-Maschinen, Kollen und Fleischschneide-Maschinen,  
 um zu räumen unter Einkaufspreis. [14313]

Von Kleinschmieden (Hofel). **Herm. Hiltzke.**

**50 Proz. billiger als jedes andere Geschäft**  
 liefert

## Maler- und Anstreicher-Arbeiten

von einfachsten bis zum feinsten Styl.  
 Saubere Ausführung. - Billigste Preisstellung.

**Beyer & Wieprecht.**

Aufträge werden angenommen in unserer Ateliers  
 Schulberg 19 und Leipzigerstraße 57. [14386]

## „Prinz Carl.“

Heut, Dienstag, den 3. d. Mo., Abends 8 Uhr

## Grosses Concert

ausgeführt von der gelovanten Kapelle des 13. Inf. Infanterie-Regiments  
 unter Leitung ihres bewährten Dirigenten

**Herrn Stabstrompeter Stutzer.**

Entrée 30 A. **H. Kunze.**

## Renelt's Restaurant u. Weinstuben,

früher Goldschmidt's Wwe.,  
 ältestes und renomirtestes Wein-Restaurant in Halle.

## Specialität:

Täglich frische Sellerie- und Gurken-Powle.  
**Grosse Oeder-Krebse, Helgoländer Hummer.**  
**Dejenners, Diners u. soupers**  
 von den einfachsten bis zu den gewöhnlichen. - Willigste im  
 Abonnement A 1.

Große Auswahl von Zeitungen u. Journalen, Militär-Wochenblatt, sowie  
 Rang- und Quartier-Bücher der Preussischen Armee. [13891]

Reservirte Zimmer seien den geehrten Herrschaften stets zur Verfügung.

## Emil Tornau,

89 Leipzigerstraße 89  
 empfiehlt für Gesellschaften und Vere-  
 eine zu Gärten, und Kinderfesten  
 Prämien- und Verlosungs-Gegen-  
 stände.

Grosse Auswahl. Preise billig.  
 Armbrüste, Adler und Spiele zum  
 Auspielen und Auslösen werden  
 gratis geliefert. Illuminations-Lat-  
 ternen, Luftballons etc. für Gärten  
 totale billigt. [14387]

## Emil Tornau,

89 Leipzigerstraße 89.

## Freyberg's Garten.

(Bei Regenwetter im Saale.)

Dienstag, den 2. August

## VI. humoristische Soirée

der Leipziger Sänger-  
 und VI. Gesellschaft des Herrn  
 Emil Neumann.

Anfang 8 Uhr. Kaffeepreis 50 A

Billets A 40 A an den Bekannten

Verkauf stellen.

Abwärt die Hofate.

Morgen Mittwoch

7. Soirée und Gastspiel.

## Victoriatheater in Halle/a.S.

Dienstag, den 3. August

## Die Glocken von Cornville.

Freitag, den 6. August

## Das Besuch des I. Operettenführers

Herrn Hans Bachmann. [14412]

Meine Sprechstunden sind:

an Wochentagen: 10-1 Uhr,

an Sonntagen: 12-1 Uhr.

## Dr. Henze,

Henriettenstr. 12. [14363]

## Gärtner-Verein.

Das diesjährige Sommervergnügen

findet Mittwoch den 4. August von

Nachmittag 4 Uhr an im Hofjäger

statt. Um recht zahlreiche Theilnahme

erhielt der Vorstand.

J. B. Aug. Spindler.





Die fünfte Säcularfeier der Hebelberger Ruperto-Carola.

Im Großen und Ganzen ist nun Alles über, was zum Feste gehört. Mit nahezu 5000 Gästen...

Die Großherzoglichen Herrschaften werden bereits am Montag im Laufe des Nachmittags eintriften...

Das neue nach dem Entwurfe des Professors Gisp-Säcularfeier gefestigte Festprogramm...

Seit heute durchdringt bereits eine große Menschenmenge die Straßen der Stadt...

Das Programm am Empfang der Deputationen beim Jubiläumsfeste in Hebelberg...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Merseburg, 1. August. (Die Höhe Mode.) Daß unserer Zeit gewiß mit allem Recht der Vorwurf...

Puncto.

Wornach sich in Beobachtung und Execution der Kleiderordnung bei Hof und in der Stadt...

- 1. alle mit Gold oder Silber durchzogenen Spitzen und Bänder. 2. Alle künstliche sogenannt... 3. Robeln und Marier gefärbt oder ungefärbt...

- 1. Die Haarstrich und Boden, wie solche hohe Standes- und Adelsherren... 2. Die Borngedachten hohen und Adels-Stand... 3. Ermel und Schürzen ganz von Flor oder von Spitzen...

Die oben erwähnte Polizeiverordnung vom Jahre 1861 unterließ bezüglich der Kleiderfrage 4 Ordnungen...

Der 1. Ordnung gebühren Cammer- und Hofjunker bis auf die Doctores inclusive.

Der 2. Ordnung diejenigen, welche in der Hofordnung bis auf den Syndicus des Capitul nicht... 3. Der 3. Ordnung diejenigen, die nun auf obige ihren Rang...

Der 4. Ordnung die Hofbeamten der Bürgerlichkeit. Die Leberträger der „Kleiderordnung“ wurden bei der ersten Ueberrettung...

Der 5. Ordnung die Hofbeamten der Bürgerlichkeit. Die Leberträger der „Kleiderordnung“ wurden bei der ersten Ueberrettung...

Der 6. Ordnung die Hofbeamten der Bürgerlichkeit. Die Leberträger der „Kleiderordnung“ wurden bei der ersten Ueberrettung...

Der 7. Ordnung die Hofbeamten der Bürgerlichkeit. Die Leberträger der „Kleiderordnung“ wurden bei der ersten Ueberrettung...

Der 8. Ordnung die Hofbeamten der Bürgerlichkeit. Die Leberträger der „Kleiderordnung“ wurden bei der ersten Ueberrettung...

Der 9. Ordnung die Hofbeamten der Bürgerlichkeit. Die Leberträger der „Kleiderordnung“ wurden bei der ersten Ueberrettung...

Der 10. Ordnung die Hofbeamten der Bürgerlichkeit. Die Leberträger der „Kleiderordnung“ wurden bei der ersten Ueberrettung...

Der 11. Ordnung die Hofbeamten der Bürgerlichkeit. Die Leberträger der „Kleiderordnung“ wurden bei der ersten Ueberrettung...

Der 12. Ordnung die Hofbeamten der Bürgerlichkeit. Die Leberträger der „Kleiderordnung“ wurden bei der ersten Ueberrettung...

Der 13. Ordnung die Hofbeamten der Bürgerlichkeit. Die Leberträger der „Kleiderordnung“ wurden bei der ersten Ueberrettung...

Der 14. Ordnung die Hofbeamten der Bürgerlichkeit. Die Leberträger der „Kleiderordnung“ wurden bei der ersten Ueberrettung...

Der 15. Ordnung die Hofbeamten der Bürgerlichkeit. Die Leberträger der „Kleiderordnung“ wurden bei der ersten Ueberrettung...

Der 16. Ordnung die Hofbeamten der Bürgerlichkeit. Die Leberträger der „Kleiderordnung“ wurden bei der ersten Ueberrettung...

Dreis, der sich zufällig mit seinem Gefährt in Osmünde befand, und ihn nach Gröbers fahren wollte...

31. Juli. (Wassereinbruch.) In den thalweise schon ausgepumpten Schacht...

31. Juli. (Wesichtigung.) Gestern Nachmittag trafen Se. Excellenz die Herren Minister Dr. Lucius, Regierungs-Präsident v. Diehl...

31. Juli. (Wesichtigung.) Gestern Nachmittag trafen Se. Excellenz die Herren Minister Dr. Lucius, Regierungs-Präsident v. Diehl...

31. Juli. (Wesichtigung.) Gestern Nachmittag trafen Se. Excellenz die Herren Minister Dr. Lucius, Regierungs-Präsident v. Diehl...

31. Juli. (Wesichtigung.) Gestern Nachmittag trafen Se. Excellenz die Herren Minister Dr. Lucius, Regierungs-Präsident v. Diehl...

31. Juli. (Wesichtigung.) Gestern Nachmittag trafen Se. Excellenz die Herren Minister Dr. Lucius, Regierungs-Präsident v. Diehl...

31. Juli. (Wesichtigung.) Gestern Nachmittag trafen Se. Excellenz die Herren Minister Dr. Lucius, Regierungs-Präsident v. Diehl...

31. Juli. (Wesichtigung.) Gestern Nachmittag trafen Se. Excellenz die Herren Minister Dr. Lucius, Regierungs-Präsident v. Diehl...

31. Juli. (Wesichtigung.) Gestern Nachmittag trafen Se. Excellenz die Herren Minister Dr. Lucius, Regierungs-Präsident v. Diehl...

31. Juli. (Wesichtigung.) Gestern Nachmittag trafen Se. Excellenz die Herren Minister Dr. Lucius, Regierungs-Präsident v. Diehl...

31. Juli. (Wesichtigung.) Gestern Nachmittag trafen Se. Excellenz die Herren Minister Dr. Lucius, Regierungs-Präsident v. Diehl...

31. Juli. (Wesichtigung.) Gestern Nachmittag trafen Se. Excellenz die Herren Minister Dr. Lucius, Regierungs-Präsident v. Diehl...

31. Juli. (Wesichtigung.) Gestern Nachmittag trafen Se. Excellenz die Herren Minister Dr. Lucius, Regierungs-Präsident v. Diehl...

31. Juli. (Wesichtigung.) Gestern Nachmittag trafen Se. Excellenz die Herren Minister Dr. Lucius, Regierungs-Präsident v. Diehl...

31. Juli. (Wesichtigung.) Gestern Nachmittag trafen Se. Excellenz die Herren Minister Dr. Lucius, Regierungs-Präsident v. Diehl...

31. Juli. (Wesichtigung.) Gestern Nachmittag trafen Se. Excellenz die Herren Minister Dr. Lucius, Regierungs-Präsident v. Diehl...

31. Juli. (Wesichtigung.) Gestern Nachmittag trafen Se. Excellenz die Herren Minister Dr. Lucius, Regierungs-Präsident v. Diehl...

31. Juli. (Wesichtigung.) Gestern Nachmittag trafen Se. Excellenz die Herren Minister Dr. Lucius, Regierungs-Präsident v. Diehl...

